

JUNGES ÖSTERREICH

Heft 9 der Literarischen Monatsschrift

ORPLID

herausgeg. von Dr. Martin Rockenbach

September 1926

*

Eine Gruppe der wichtigsten Dichter des jungen Österreich sammelt das neue Orplid-Sonderheft. Otto Stoessl, Max Mell, Richard Billinger, Josef Georg Oberkofler, Walter Eidlitz, Alexander Lernet-Holenia, Friedrich Schreyvogel und Georg Terramare sind mit bezeichnenden Proben vertreten. Bewahrung des klassischen Erbes, der österreichischen (schon fast romanischen) schönen Form verbindet sich mit neuen Zeitideen zu starker, eigenartiger Wirkung. Als geschlossene Dichtung sei besonders die balladenhaft packende Lenin-Novelle von Eidlitz hervorgehoben. Über den Sinn Österreichs und seine Eigenart auch in der Kunst spricht Schreyvogel prachtvoll mutige Worte: Österreich ist ihm das wesentliche deutsche Problem; Bekenntnis zum Geist Österreichs ist ihm zugleich Bekenntnis zum christlichen Abendland, die Geschichte Österreichs zugleich die tragische Geschichte der Abendland-Idee. Durch Schreyvogels verantwortungsbewusste Deutung wird das Sonderheft zu einem

kulturpolitischen Zeiddokument

das nicht nur literarisch interessierte Kreise angeht.

*

Preis ord. 2.40 Rm. für das Einzelheft, in
Dauerbezug 2.— Rm. Wir liefern mit

Ⓩ 7/6. Ⓩ

Bestellzettel anbei. Auslieferung sofort.

M.-Gladbach, 1. September 1926

ORPLID-VERLAG G. M. B. H.
M.-GLADBACH/KÖLN

In Kürze erscheint:

DIE PHILOSOPHIE DES RAUMES UND DER ZEIT

Historische, kritische und analytische
Untersuchungen

Die Geschichte der Begriffe des Raumes und
der Zeit von Aristoteles bis zum
vorkritischen Kant

von

WERNER GENT

Doktor der Philosophie und Medizin

Mit Unterstützung der Notgemeinschaft
der deutschen Wissenschaft

XI und 273 Seiten, geheftet Mark 10.—

Die wissenschaftliche Diskussion über das Wesen von Raum und Zeit und die Bemühungen um seine Erforschung haben bis zum heutigen Tage noch nicht nachgelassen, ja, sie sind wieder lebhafter geworden. Das Bedürfnis nach einer historischen Übersicht in weiterem, womöglich umfassenden Umfange ist jedoch noch nicht befriedigt worden. Hier war eine fühlbare Lücke auszufüllen. — Der Verfasser hat sich nun in seinem Buche der Aufgabe unterzogen, eine Darstellung der Raum-Zeitphilosophie zu versuchen, indem er dem Leser zunächst die Arbeit an diesen Begriffen vorlegt, soweit sie in dem Zeitraume von Aristoteles bis zum Kant des Jahres 1768 geleistet worden ist, und sie vergleichend untersuchte. Mit diesen Untersuchungen, die aus den Quellen selbst geschöpft haben und eine glückliche Lösung einer mit großen Schwierigkeiten verknüpften Aufgabe bedeuten, ist ein wesentlicher Beitrag zur weiteren Aufhellung der seltsamen durch die Zeit und den Raum gesetzten Problematik geliefert worden.

*

Ich bitte, das Werk allen Philosophen,
Physikern u. Mathematikern vorzulegen.

Ⓩ

FRIEDRICH COHEN IN BONN